

Insolvente Investmentfirma

Nächster Akt im ACI-Drama: Anklage erhoben

Von unserem Redaktionsmitglied
SIEGFRIED SCHEFFLER

Gütersloh (gl). Das Drama um das zahlungsunfähige Gütersloher Investmentunternehmen Alternative Capital Invest (ACI) erhält einen weiteren Akt. Die Staatsanwaltschaft Bielefeld hat den ehemaligen Geschäftsführer Uwe Lohmann (65) und seinen Sohn Robin (36) wegen des Verdachts auf Kapitalanlagebetrug in drei Fällen angeklagt.

Wie Oberstaatsanwalt Klaus Pollmann am Montag auf Nachfrage der „Glocke“ mitteilte, wird den beiden für sieben geschlossene Dubai-Immobilienfonds Verantwortlichen vorgeworfen, in den Jahren 2006 und 2007 in Verkaufsprospekten für Anleger nachteilige Tatsachen verschwiegen zu haben. Dabei gehe es um Werbekosten und anfallende Vermittlungsprovisionen für Vermarkter. Die Angeklagten haben jetzt innerhalb einer bestimmten Frist Gelegenheit, sich zu den Vorwürfen zu äußern. Dann entscheidet die zuständige Kammer darüber, ob es zur Hauptverhandlung kommt.

Eine Anzeige, über die der Oberstaatsanwalt „nicht begeistert“ war, hatte die Sache ins Rollen gebracht. Ursprung sei ein Internetportal gewesen, in dem auf Anlagebetrug spezialisierte Anwälte ihre Dienste anboten. Bereits im Juli 2009 hatten sich die

Lohmanns über „Verleumdungen“ auf der Internetseite „Gomopa“ beklagt. Klaus Pollmann zur Anzeige: „Wir lassen uns nicht gern instrumentalisieren, das hat dann schon ein Geschmäcke.“ Eine Interessengemeinschaft der ACI-Anleger lässt sich seit geraumer Zeit von der Kanzlei Hartmut Götdecke aus Siegburg vertreten.

Klartext spricht der zum Insolvenzverwalter bestellte Bielefelder Rechtsanwalt Dr. Norbert Westhoff: „Das Geld der ACI-Anleger ist weg.“ Die hätten in jeder der aufgelegten Fonds zwei bis fünf 18 bis 19 Millionen Euro investiert. Geplant war, dieses Geld mit Geschäftspartnern in den Kauf von Grundstücken und in die Errichtung von bis zu 45-stöckigen Wohntürmen zu stecken. Noch vor dem ersten Spatenstich gingen die am Reißbrett konzipierten, aber nie realisierten Wohnungen in den Verkauf. Dann wurde auch Dubai in den Sog der Weltwirtschaftskrise gerissen.

„Die Millionenforderungen der Käufer, die bereits eine 70-prozentige Anzahlung geleistet haben, prüfe ich derzeit“, sagt Westhoff. Insgesamt gestalte sich das gesamte Verfahren sehr kompliziert. Der Kontakt mit den Behörden in Dubai sei nicht einfach. Bitter für die ACI-Anleger: Nicht nur das Kapital ist verloren, vielmehr hat der Insolvenzverwalter bereits geleistete Ausschüttungen zurückgefordert.



Die glamouröse Welt von Dubai ist auf der Internetseite von ACI (oben rechts Robin Lohmann) nach wie vor präsent, aber die Anleger sehen ihr Geld nicht wieder. Bild: Dinkels